

„Kronprinz“-Abriss vielleicht noch heuer

Die WUN-Immobilien baut anstelle des einstigen Hotels ein Geschäftshaus. Hier zieht im Erdgeschoss die Sparkasse ein.

Von Matthias Bäumler

Wunsiedel – Daran haben wohl nur noch die wenigsten geglaubt: Nach etlichen Gutachten und jahrelangen Verhandlungen sind sich die Sparkasse Hochfranken und das Kommunalunternehmen (KU) WUN-Immobilien doch noch einig geworden. Dies bedeutet nicht weniger, als dass sich in den kommenden Jahren die Maximilianstraße verändern wird. Das leer stehende traditionsreiche Hotel „Kronprinz“ wird es bald nicht mehr geben. Wenn alles nach Plan läuft, beginnen noch heuer die Abrissarbeiten. „Wir wissen, dass das Gebäude viele Emotionen auslöst, fast jeder aus der älteren Generation hat früher hier mal gegessen oder einen schönen Abend verbracht. Deshalb war es uns wichtig, den Neubau wieder in das Ensemble einzupassen“, sagte Bürgermeister Karl-Willi Beck Mittwohabend bei der Präsentation der Pläne. Nach Ansicht aller Beteiligten hat Architekt Peter Kuchenreuther aus Marktredwitz die Aufgabe hervorragend gelöst. Er selbst nannte das bis in zwei Jahren entstehende neue Geschäftshaus „einen zwar zurückhaltenden, aber noblen Bau, der Akzente setzen“ werde.

Sowohl der Vorstand der WUN-Immobilien, Uwe Heidel, als auch der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Hochfranken, Andreas Pöhlmann, betonten, dass es richtig gewesen sei, sich bei den Planungen und Verhandlungen Zeit zu lassen. In der Tat hat dies so lange gedauert, dass in der Stadt immer wieder Gerüchte kursierten, die Verhandlungen seien geplatzt.

Sind sie aber nicht. Offenbar war es äußerst kompliziert, die Eigentumsverhältnisse auf dem mehr als 3300 Quadratmeter großen Innenstadtgelände aufzudröseln. Denn außer dem Kronprinz-Areal samt großem Innenhof, gehört auch das Nachbargebäude dazu, in dem derzeit unter anderem die Sparkasse und die WUN-Immobilien Räume haben. Dieses Haus gehört der Sparkasse. Sie verkauft es nun dem Kommunalunter-



Einst logierten im „Hotel Kronprinz“ Stars und Politiker wie Bundespräsident Richard von Weizsäcker, Boxlegende Max Schmeling, sowie die Schauspieler Gert Fröbe, Horst Tappert und Moderatorin Carolin Reiber. Bald wird an dieser Stelle die Sparkasse mit allen Abteilungen einziehen. *Foto: Hannes Bessermann*

nehmen. Dieses wiederum saniert das alte Sparkassenhaus parallel zum Abriss und Neubau des „Wohn- und Geschäftshauses Kronprinz“, wie das neue Quartier heißen soll. Funktionell sollen beide Gebäude künftig eine Einheit bilden. Die Sparkasse erwirbt anschließend das komplette 700 Quadratmeter große Erdgeschoss der beiden Häuser und mietet den ersten Stock im Altbau. Nach den Worten Pöhlmanns ist dieses dem Laien seltsam anmutende Prozedere für die anstehenden Genehmigungen die einfachste Lösung.

Wie sehen die Pläne für die Gebäude aus? Im Altbau belegt die Sparkasse das Erdgeschoss und mietet das Stockwerk darüber. Die beiden oberen Etagen sind für eine Physiotherapie- und eine Arztpraxis reserviert.

Im Neubau entsteht im Erdge-

schoss das neue Kundencenter der Sparkasse, während in den drei darüberliegenden Stockwerke bis zu neun Büroflächen entstehen. „Wir sind hier flexibel und können uns dem Bedarf der Mieter anpassen“, sagt Heidel, der mit seinem Unternehmen selbst gerne in das Haus einziehen würde. Aber wahrscheinlich werde er für sich und seine Mitarbeiter doch eine andere Lösung finden müssen.



„Es wird ein zurückhaltender, aber nobler Bau.“
Architekt
Peter Kuchenreuther

Im großen Innenhof baut das Kommunalunternehmen einen viergeschossigen Wohnblock, der sich architektonisch deutlich vom „Kronprinz-Haus“ unterscheiden wird. Hier sind bis zu neun Wohnungen möglich. „Zwei davon haben wir bereits verkauft“, sagt Heidel. Seinem Unternehmen gehe es aber nicht in erster Linie um den Verkauf. „Als kommunale Gesellschaft wollen wir vor allem

Wohnraum vermieten.“ Insgesamt investiert die WUN-Immobilien 6,4 Millionen Euro.

Nach dem Abbruch startet der Bau im April. Richtfest wollen die Sparkasse und das Kommunalunternehmen im Herbst kommenden Jahres feiern, und Ende 2018 sollen die Gebäude komplett bezugsfertig sein.

Bürgermeister Beck gestand ein, dass er am frühen Abend noch etwas aufgeregt gewesen sei. „Ich glaube, heute ist ein guter Tag für die Stadt Wunsiedel.“ Er könne die Gefühle verstehen, die viele Menschen für den alten „Kronprinz“ hegten. „Das Hotel steht nun seit 2011 leer. Wir haben wirklich intensiv und lange nach einem neuen Betreiber gesucht und sogar alle großen Ketten angeschrieben – ohne Erfolg.“

Letztlich sei durch die Einrichtung des bayernweiten Scan-Zentrums der Finanzverwaltung in Wunsiedel der Stein ins Rollen geraten. Die neue Dienststelle hat eine Kettenreaktion ausgelöst: Die Finanzbehörde, die ihren Sitz im Sparkassen-Gebäude in der Karl-Sand-Straße hat, wächst und

wächst und benötigt folglich mehr Platz. Gleichzeitig wollte das Geldhaus seine Abteilungen an einem Standort konzentrieren. „So sind wir auf die Idee gekommen, dies in der Maximilianstraße zu verwirklichen“, sagte Pöhlmann. Die Sparkasse kehre wieder zu ihren Wurzeln zurück. „Die Geschichte des Geldhauses reicht hier bis ins Jahr 1825 zurück. Sie ist eine der ältesten in Bayern.“

Trotz aller Hektik in den vergangenen Monaten haben Heidel und sein Team den letzten Bewohner des „Kronprinz“ nicht vergessen. „Der Storch, der heuer auf dem Haus ein Nest gebaut hat, bekommt natürlich einen neuen Horst.“

Bauantrag im Stadtrat

Der Stadtrat behandelt heute um 18 Uhr unter anderem den Bauantrag der WUN Immobilien zum Abbruch des einstigen Hotels „Kronprinz“ und Neubaus eines viergeschossigen Bürohauses. Außerdem geht es um den Abriss der Brücke in der Schulstraße.